

Kreistag des Landkreises Altenburger Land
Jugendhilfeausschuss

Niederschrift

JHA/029/2018

der 29. Sitzung des Jugendhilfeausschusses - **öffentlicher Teil** - am Donnerstag, dem 11.10.2018, im Landratsamt, Lindenaustraße 9, 04600 Altenburg, Ratssaal

Anwesenheit:

Fraktion CDU

Greunke, Marcel
Kaiser-Rechenberger, Yvonne
Tanzmann, Frank

Fraktion Die Linke.Altenburger Land

Eißing, Mandy

Fraktion Die Regionalen

Kühn, Steffen

beschließende Mitglieder JHA

Dorsch, Nikolaus, Dr.
Heinig, Kristin
Werner, Uwe

beratende Mitglieder

Abadia, Isabel
Fischer, Salomé
Hopfmann, Kerstin
Just, Frank
Kretschmann, Sandra
Melzer, Uwe
Nebel, Carla
Schmidt, Christoph
Strahlendorf, Andreas

Vertretung für Frau Marion Fischer
Vertretung für Herrn Dirk Nowosatko

hauptamtl. Beigeordneter

Bergmann, Matthias

Fachdienstleiter

Heiner, Jens
Wecker, Martina

weitere Teilnehmer

Kittel, Antonia	
Andreas Bayer,	OTZ
Anja Lehnert	
Bernd Barchfeld,	(Jugendarbeit)
Christine Landgraf	Planungsraum 1.2
Klaus Liebig	Planungsraum 1.2
Frau Houras	Planungsraum 1.2

Entschuldigt:

Fraktion Die Linke.Altenburger Land

Dütsch, Brigitte

Fraktion SPD

Jäschke, Thomas

beschließende Mitglieder JHA

Keiner, Dirk
Kriesche, Andreas
Leibold, Anja-Maria

beratende Mitglieder

Eulenstein, Susann
Fischer, Marion
Müller, Bärbel
Nowosatko, Dirk
Pöhler, Andreas
Sievers, Henning

Entschuldigt:

Fraktion CDU

Hummel, Thomas

Fraktion SPD

Große, Claudia

beratende Mitglieder

Härtel, Sabine
Wiegandt, Angela

Vorsitz: Frank Tanzmann
Schrifführung: Birgit Bergan
Beginn der Sitzung: 18:30 Uhr
Ende der Sitzung: 19:12 Uhr

Verlauf der Sitzung:

Der Vorsitzende, Herr Tanzmann, eröffnet die 29. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die Anwesenden, dabei insbesondere den Landrat, Herrn Melzer. Er stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und Beschlussfähigkeit besteht.

Herr Tanzmann teilt mit, dass der TOP 4 – Diskussion zum HH-Planentwurf 2019 – üblicherweise, wie in den anderen Ausschüssen auch, nicht öffentlich vorberaten werden soll. Er fragt, ob alle Anwesenden einverstanden sind, dass der TOP vom öffentlichen in den nicht öffentlichen Teil der Sitzung verschoben wird. Dagegen gibt es keinen Widerspruch.

Die nachfolgende geänderte Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

Tagesordnung:

- 1 Informationen, Allgemeines
- 1.1 Umsetzung Jugendförderplan - Bericht aus Planungsraum 1.2
- 1.2 Bericht zum Sachstand im Projekt "Wohnmobil"
- 2 Anfragen an den Jugendhilfeausschuss
- 3 Nachbesetzung des Unterausschusses Jugendförderplan
- 4 Genehmigung der Niederschrift über die 28. Sitzung vom 16.08.2018

Drucksachen Nr.

V-JHA/0044/2018

TOP 1 Informationen, Allgemeines

Herr Strahlendorf, seit 01.10.18 neuer Integrationsmanager im Landkreis Altenburger Land, stellt sich kurz vor. Gegenwärtig ist er dabei, mit allen Akteuren ins Gespräch zu kommen (Kennenlernrunde). Er bietet darüber hinaus allen Anwesenden an, sich bei anliegenden Themen, die das Integrationsmanagement betreffen könnten, per E-Mail an ihn zu wenden.

Herr Melzer ergänzt in diesem Zusammenhang, dass das Interkulturelle Straßenfest eine gute Gelegenheit war, mit vielen Akteuren zusammenzukommen, was auch rege genutzt wurde. Er selbst hat sich auch vorgenommen, in die einzelnen Ausschüsse zu gehen, wobei er sich mit Herrn Bergmann zum Teil reinteilen muss, da es nicht anders geht. Er wünscht allen einen schönen Ausschuss.

Herr Schmidt informiert bezüglich seiner Anfrage im letzten Jugendhilfeausschuss zur vorübergehenden Betreuung von Kindern während des Integrationskurses der Mütter durch die Euro-Schulen, dass er die Mitteilung erhalten hat, dass die Euro-Schulen das Geld für die Kinderbetreuung bekommen haben.

TOP 1.1 Umsetzung Jugendförderplan - Bericht aus Planungsraum 1.2

Herr Tanzmann bittet um Abstimmung zur Erteilung des Rederechts für Frau Landgraf, Herrn Liebig und Frau Houras. Das Rederecht für die drei Genannten wird mit 8 Ja-Stimmen erteilt.

Herr Liebig führt aus, dass sie im Planungsraum 1.2 arbeiten und sich „Team Eastside“ nennen. Der Wirkungskreis erstreckt sich von der Stadt Altenburg über den östlichen Teil des Landkreises. Drei Tätigkeitsbereiche sind in diesem Team vereint – Offene Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit und Aufsuchende Jugendsozialarbeit. Herr Liebig ist als Vertreter der Offenen Jugendarbeit da. Er arbeitet im Jugendtreff „Eastside“ in Altenburg Süd-Ost. Für die Mobile Jugendarbeit ist Frau Houras da und für die Aufsuchende Jugendsozialarbeit und Mobile Jugendarbeit Frau Landgraf.

In den Jugendtreff „Eastside“ kommen täglich zwischen 30 und 40 Kinder und Jugendliche. Schwerpunkte sind Kinderarmut, Aggressivität und Sprachbarrieren. Viele Kinder kommen aus benachteiligten und armen Familien. Die Kinder brauchen viel Zuwendung. Bei den Jugendlichen stehen neben dem Freizeitangebot auch Hilfe bei Behördenangelegenheiten und Rechtsberatung im Vordergrund. Ein Beispiel für die trägerübergreifende Arbeit ist das Schülerprojekt, welches es schon über 10 Jahre gibt und jetzt um die Wieratalschule erweitert wurde oder auch Ferienprogramme, die gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

Frau Landgraf führt weiter aus, wie sie in Form von Sozialraumerkundungen den Bedarf, speziell im ländlichen Raum, ermittelt und welche Schwerpunkte sie dabei gesetzt haben. Dabei wurde erkundet, welche Angebote es gibt, wie sie genutzt werden und wie hoch die Besucherzahlen sind. In Nobitz gibt es nur einen selbstverwalteten Jugendclub, der in Saara wurde vor einigen Jahren wegen Regelverstößen geschlossen. In Langenleuba-Niederhain gibt es ebenfalls keinen Jugendclub. Bezüglich Öffentlichkeitsarbeit wurden Teamflyer gedruckt und an allen schwarzen Brettern in den Gemeinden wurden Aushänge angebracht. Darüber hinaus ist das Team auch im Facebook und Instagram vertreten. Die Erkundungen in den Ortschaften haben ergeben, dass es sich vor allem in Nobitz, Langenleuba-Niederhain, Ehrenhain, Ziegelheim, Wilchwitz und Saara lohnt, präsent zu sein und einen Kontakt mit jungen Leuten aufzubauen. Vor allem in Nobitz und Langenleuba-Niederhain ist die Präsenz auf fruchtbaren Boden gefallen. Verwundert ist

man darüber, dass man in Saara kaum junge Leute im Öffentlichkeitsbild antrifft, obwohl laut Einwohnerstatistik dort viele leben sollen.

Frau Houras berichtet, dass sie vor allem Kontakt mit Jugendlichen am Pauritzer Platz aufgenommen hat. Die Altersstrukturen sind dort von 12 bis 20 Jahren mit einer Gruppenstärke von 25 Kindern/Jugendlichen. Einen weiteren Kontakt hat sie auch zur Gruppe am Skaterpark hergestellt. Im Rahmen der aufsuchenden Jugendsozialarbeit liegt der Schwerpunkt in der Stadt Altenburg. Hier geht es vor allem um Existenzsicherung, Schuldenverarbeitung, Hilfe bei der Wohnungssuche und bei Problemen und Überforderung mit Ämtern und Behörden. Drogenprobleme und die Seelsorge spielen auch eine große Rolle. Auffällig ist, dass in den letzten Jahren gehäuft sehr junge Frauen in Schwangerschaft Hilfe in Anspruch nehmen.

Herr Liebig weist darauf hin, dass es den Jugendtreff „Eastside“ schon seit 24 Jahren gibt und er zu klein ist, wenn man bedenkt, dass es die einzige Jugendeinrichtung in Süd-Ost ist, welches auch ein Brennpunktgebiet darstellt.

Frau Landgraf ergänzt, dass sie einer der wenigen Planungsräume sind, wo die mobile Jugendarbeit noch ein anderes Büro hat und nicht in den Räumen der offenen Arbeit untergebracht ist, weil es platztechnisch nicht anderes geht. Sie sitzen nach wie vor in der Geraer Straße.

Herr Tanzmann bedankt sich im Namen der Ausschussmitglieder bei den Akteuren für ihre bisher geleistete Arbeit.

Herr Werner erwähnt, dass im Zuge der Neuaufstellung des Jugendförderplanes die Planungsräume mehr oder weniger auf der Karte angesehen und theoretisch vom Tisch aus entschieden wurde, welche Einrichtung in welchem Gebiet eingesetzt werden könnte. Seine Frage an die Akteure ist, ob sich die Entscheidung bewährt hat oder es noch Änderungsbedarf gibt.

Frau Landgraf erklärt, dass es schon Gebiete gibt, wie z. B. Taupadel, die definitiv in Richtung Schmölln und Gößnitz orientiert sind. Das zieht sich auch an der Grenze entlang zum Teil bis nach Sachsen. Durch die Präsenz der Akteure sind die dort ansässigen Schulen trotzdem informiert. Im Großen und Ganzen ist die Aufteilung des Planungsraumes auf die einzelnen Gebiete in Ordnung.

Herr Tanzmann fragt, ob die Arbeit vom Grundsatz her mit der personellen Situation umsetzbar ist.

Frau Landgraf äußert, dass sie gern noch ein paar Sachen mehr anbieten würden, wo man zu zweit vor Ort sein kann. Auch zwei Leute im offenen Haus sind das absolute Minimum. Wenn irgendwelche Maßnahmen vom Jobcenter nicht stattfinden würden, wäre die Situation vor Ort grenzwertig und das könnte demnächst durchaus passieren.

Herr Melzer teilt mit, dass er zur letzten Bürgermeisterdienstberatung Frau Lucks und Frau Rößler von der Verwaltung/Sozialplanung eingeladen hatte. Dabei wurden die Kommunen um Unterstützung gebeten, Bürger anzusprechen, die u. a. hilfebedürftige Menschen bei Behördengängen unterstützen. Dafür gibt es finanzielle Unterstützung. Das betrifft gerade solche Orte im ländlichen Raum mit dünner Besiedlung. Bei Interesse kann man sich gern an die beiden Mitarbeiterinnen der Verwaltung wenden.

Herr Tanzmann bedankt sich für die Ausführungen der drei Akteure.

TOP 1.2 Bericht zum Sachstand im Projekt "Wohnmobil"

Frau Landgraf informiert, dass in der Zeit von Januar 2018 bis heute 4 junge Menschen in der Notschlafwohnung untergebracht wurden. Es handelt sich dabei um 4 junge Frauen zwischen 18 und 20 Jahren. 3 davon waren schwanger, zwei davon haben auch ein Kind bekommen. Fall 1 war 37 Tage im Wohnmobil, Fall 2 / 75 Tage. Zwischendrin gab es eine Doppelbelegung, da die Notwendigkeit bestand, eine weitere junge Dame unterzubringen. Sie hat auf dem Sofa geschlafen. Fall 3 war 92 Tage im Wohnmobil und Fall 4 ist seit Mitte September aufgenommen. Ohne Belegung war die Wohnung in diesem Jahr 27 Tage. Es gab zwischenzeitlich 4 Anfragen, die nicht bedient werden konnten, weil die Wohnung belegt war. Grund für die Aufnahme waren in allen Fällen Konflikte der Beziehungen im Elternhaus. Alle drei wurden in eigene Wohnungen entlassen und im Fall 4 sieht es auch danach aus, dass sie ebenfalls in eine eigene Wohnung gehen kann, wobei hier und da eine Nachbegleitung und Betreuung dringend notwendig ist.

Frau Eißing fragt, ob sich die Unstimmigkeiten zwischen der Nachbarschaft und den Nutzern der Wohnung beruhigt haben.

Frau Landgraf teilt mit, dass das ein Problem war, als sich die Notschlafwohnung noch in der Wenzelstraße befand. Diese wurde inzwischen verkleinert und nur noch eine Person oder ein Paar aufgenommen. Das Mietshaus in der Wenzelstraße war im Endeffekt leer, außer der Notschlafwohnung. Seither wurden die Regeln gestrafft und es wird nicht mehr jeder aufgenommen. Gegenwärtig befindet sich in der Geraer Straße eine kleinere Wohnung.

Frau Kretschmann bezieht sich auf die angesprochenen 4 Anfragen, die nicht bedient werden konnten und fragt, was mit diesen Personen passiert, die trotzdem Hilfe brauchen.

Frau Landgraf erklärt, dass die Anfragen meistens seitens des Jugendamtes gestellt wurden. Ein konkretes Angebot für junge Menschen gibt es außer dieser Wohnung nicht. Sie müssen dann im Obdachlosenwohnheim oder – je nach Sachlage - in der Klinik für Psychiatrie untergebracht werden.

TOP 2 Anfragen an den Jugendhilfeausschuss

Bezüglich der Insolvenz der MBZ GmbH fragt Herr Tanzmann, ob alle Projekte im Wesentlichen so weitergehen konnten oder ob noch etwas offen ist, was den Jugendhilfeausschuss betreffen würde.

Frau Hopfmann teilt mit, dass bezüglich der Schulsozialarbeit eine Stelle nahtlos vom Magdalenenstift übernommen wurde. Die zweite Übernahme hätte auch problemlos stattfinden können. Hier hat aber die Kollegin von sich aus gekündigt und eine andere Arbeitsstelle angenommen. Herr Werner hat aber innerhalb kürzester Zeit eine Nachbesetzung gefunden, so dass kurz nach Schuljahresbeginn die Stelle wieder besetzt werden konnte.

Herr Just bestätigt, dass auch im Bereich Hilfen zur Erziehung eine Überleitung an andere Träger erfolgt ist. Er bedankt sich bei den Trägern für ihre kurzfristige Unterstützung.

Herr Werner unterstreicht noch einmal die Situation in Meuselwitz bezüglich Schulsozialarbeit. Seit 01.09.18 ist die Stelle besetzt. Die junge Frau kommt aus der Schulsozialarbeit und ist mit offenen Armen dort empfangen worden. Die Bedingungen in Meuselwitz sind auch sehr gut.

Herr Schmidt fragt, wer die Hilfen zur Erziehung übernommen hat.

Herr Just antwortet, dass es beim Träger Innova Parallelangebote zu den schon laufenden Angeboten gab und mit den sorgeberechtigten Eltern abgesprochen wurde, dass dort eine entsprechende Übernahme erfolgt.

V-JHA/0044/2018

TOP 3 Nachbesetzung des Unterausschusses Jugendförderplan

Herr Tanzmann verweist auf ein ausliegendes Austauschblatt. Auf der Ursprungsvorlage fehlten Herr Werner und der Stellvertreter, Herr Dr. Dorsch.

Weiterhin teilt er mit, dass Frau Cornelia Schulze, Nachfolgerin von Herrn Burgar, ihre Bereitschaft erklärt hat, die Stellvertretung von Herrn Kühn im Unterausschuss Jugendförderplan zu übernehmen. Weitere Bewerber gibt es nicht.

Beschluss Nr. 45:

Der Jugendhilfeausschuss beruft als Vertretung für Herrn Kühn aus den Reihen der Kreistagsmitglieder bzw. der in der Jugendhilfe erfahrenen Personen in den „Unterausschuss Jugendförderplan“: Frau Cornelia Schulze

Abstimmungsergebnis:

Von den 15 beschließenden Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses waren zur Abstimmung 8 Mitglieder anwesend. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die 28. Sitzung vom 16.08.2018

Die o. g. Niederschrift wird mit 5 Ja-Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen genehmigt.

Altenburg, den 26.11.18

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Frank Tanzmann
Ausschussvorsitzender

Birgit Bergan
Mitarbeiterin FB 2